

WÜRTTEM
BERG
QUIZ
GRUPELLO



DAS AUGE LIEST MIT
schöne Bücher für kluge Leser
www.grupello.de

Württemberg-Quiz

ausgedacht von Joachim Stallecker

1. Auflage 2010

© Grupello Verlag · Schwerinstr. 55 · 40476 Düsseldorf



Tel.: 0211-498 10 10 · grupello@grupello.de

Herstellung: Müller, Grevenbroich

ISBN 978-3-89978-136-6

Spielanleitung

Das Quiz kann mit zwei oder mehr Spielern gespielt werden. Reihum liest jeweils ein Mitspieler seinem Nachbarn eine Frage vor. Wenn die Antwort richtig ist, erhält der Spieler das Kärtchen. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, ist der Gewinner.

Eine mögliche Variante: Nach jeder richtig beantworteten Frage wird demselben Spieler eine weitere Frage gestellt. Das Spiel kann auch bei einem bestimmten Punktestand beendet werden. Diskussionen und Anekdoten sind ausdrücklich erwünscht und ergeben sich garantiert von selbst. Viel Spaß beim Spielen!

Wo wohnt die schöne Lau?

Im Blatopf in Blaubeuren. Die Wassermixe ist eine Figur des Schriftstellers, Lyrikers und evangelischen Pfarrers Eduard Mörike (1804 – 1875). Wie in seiner Erzählung »Die Historie von der schönen Lau« beschrieben, ist der Blatopf ihr kühles und nasses Heim. Die in blau und grün schimmernde Quelle übt noch heute eine magische Anziehungskraft aus, und manch einer will die schöne Lau im tiefen Wasser gesehen haben. Der Wassermixe zu Ehren wurde am Rand des Quellröhlers eine Steinskulptur errichtet.

Welcher Donauschwabe schwamm als erster Mensch die 100 Meter unter einer Minute und startete anschließend eine Hollywoodkarriere?

Johnny (János) Weissmüller (1904 – 1984). Er war das Kind Banater Schwaben, die 1905 in die USA auswanderten. Dort wurde er ein erfolgreicher Schwimmer und gewann fünfmal olympisches Gold. Weltbekannt wurde er schließlich als Tarzan, den er in insgesamt zwölf Filmen spielte. Den typischen Schrei hatte der begeisterte Jodler selbst kreiert. Auf seinem Grabstein in Acapulco steht: »Johnny Weissmüller – Tarzan«.

Hudsimpl«, »Allmachtsdackl« und
»Schlabbergosch« sind schwäbische
Schimpfworte – aber bei weitem nicht die
einzigsten! Welche gibt es noch? (mindestens
zwei nennen)

*Lombasegg, dauber Siach, Gischpel,
Dubbel, Saubachel, Gschlechtsdepp,
Seuchhamml, Dreggarsch, Heidablitz,
Bledschwätzer ...*

Wie heißt der Gründer des größten deutschen Chors?

4

Gottfried Fischer (* 1928). Der in Plochingen geborene studierte Sportlehrer leitet seit seinem 18. Lebensjahr verschiedene Chöre, die seit den 1950er Jahren als Fischer-Chöre bekannt sind. Im gereiften Alter von 72 Jahren nahm der volkstümliche Chorleiter an der Loveparade 2000 in Berlin teil.

Die weltweit engste Straße befindet sich im Ländle. Wo kann man sie entlanggehen?

In Reutlingen. Die Sprenerhofstraße ist an ihrer engsten Stelle nur 31 Zentimeter breit. Die schmale Gasse entstand nach einem Brand im 18. Jahrhundert. Der vermutlich als Fluchtweg konzipierte Durchgang ist für wohlgenährte Zeitgenossen nur schwer passierbar. Seit 2007 steht die Sprenerhofstraße auch im »Guinness Buch der Rekorde«.

Wie heißt das schwäbische Fräuleinwunder mit Plastikfrisur?

*Frl. Wommy Wonder. Der in Ostfildern
geborene Kabarett- und Travestiekünstler
Michael Panzer (* 1967) verkörpert das
etwas gereifte Fräuleinwunder. Mit seinem
stilischer getragenen Plastikfrisuren erreicht
der studierte Theologe das Gardemaß von
2,40 Meter. Frl. Wommy Wonder ist noch
immer häufig im Stuttgarter Bohnenviertel
zu bewundern, wo sie ihre treue Fange-
meinde begeistert. Mittlerweile füllt sie
ohne Probleme auch das Renitentztheater
oder die Liederhalle.*

Zwei schwäbische »Teufel« sind überregional bekannt. Wie heißen sie?

Erwin Teufel und Fritz Teufel. Der 1939 in Zimmern ob Rottweil geborene Erwin Teufel war Ministerpräsident und regierte als ausgebildeter Verwaltungsfachwirt das Ländle von 1991 bis 2005. Der Spassrevoluzzer und Kommune-1-Gründer Fritz Teufel (1943 – 2010) wurde in Ludwigsburg geboren und führte ein anarchistisches Leben ohne berufliche Ambitionen. Seine Antwort »Wenn's der Wahrheitsfindung dient« auf die Bitte des Gerichts, doch gefälligst aufzustehen, ist nicht nur den 68ern in Erinnerung geblieben.

Welches schwäbische Städtchen sorgte mit einer künstlerisch gestalteten Bedürfnisanstalt für Furore?

Plochingen. Der elsässische Zeichner und Autor Tomi Ungerer (1931) gestaltete das farbenfrohe, würfelförmige Örtchen mit rosa Klobrillengirlande. Die von ihm geplante »Arschkuppel« wurde nach Protesten der islamischen Gemeinde nicht realisiert. Das 2007 eröffnete Kunst-Klo, »les toilettes« genannt, hat sich mittlerweile zur Attraktion entwickelt und sorgt neben dem Regenturm von Friedensreich Hundertwasser für überregionales Interesse.*

Welchen Superlativ beherbergt die schwäbische Gemeinde Blaufelden-Gammesfeld?

Die kleinste Raiffeisenbank der Republik. Die Raiffeisenbank Gammesfeld eG, bei der ausschließlich Einheimische Kunden werden können, betreut derzeit circa 400 Konten, 800 Sparbücher und 100 Kredite (Stand: Juli 2010). Dennoch wurde die nur von einer Person besetzte Filiale in dem 500-Seelen-Dorf 2009 überfallen. Die Sache ging halbwegs glimpflich aus, und die feigen Bankräuber mussten ohne Beute wieder verschwinden.

Wo wohnen die Zwieblinger?

In Esslingen am Neckar. Der Sage nach soll ein Esslinger Marktweib dem unaufrichtigen Teufel eine Zwiebel anstatt eines Apfels verkauft haben. Der Biß in den »falschen« Apfel vertrieb den Teufel dann aus der Stadt. Die Zwiebel ist das Markenzeichen Esslingens, und jedes Jahr wird im August das Zwiebelfest gefeiert.

Durch welche schwäbische Erfindung
scheint die Sonne dreimal?

Durch die Brezel. Der Legende nach sollte
ein zum Tode verurteilter Bäcker verschont
bleiben, wenn es ihm gelänge, einen Kuchen
zu backen, durch den die Sonne dreimal
scheint. Allerdings gibt es noch weitere
Entstehungsmythen: So soll einer anderen
Geschichte nach die Brezel die verschränkten
Arme von Mönchen symbolisieren. Auf alle
Fälle erhält sie auf Grund der Natronlauge
ihre auffällige Färbung und ihren besonderen
Geschmack.

Wie heißt die kleinste Stadt in Württemberg?

Langenburg. Das strategisch günstig an der Jagst liegende Langenburg wurde bereits 1226 urkundlich erwähnt. Die ehemalige Residenzstadt der Fürsten von Hohenlohe-Langenburg hat heute nur noch 1.800 Einwohner. Die kleinen Wibeke, ein süßes Meringebäck aus Biskuitteig, wurden hier 1763 von dem Hofkonditormeister Jakob Christian Carl Wibel erfunden.